

„Meine Qualifikation zählt“

Erfahrungsberichte zur Anerkennung von ausländischen Berufsqualifikationen

Die u.a. Personen stehen für Presseanfragen zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich an Johanna Elsässer im Bundesinstitut für Berufsbildung: elsaesser@bibb.de oder Tel. 0228/107-2030.



Tarek Khouli (25), Industriemechaniker im Rheinland

Anerkannt und angekommen: Der Syrer Tarek Khouli arbeitet als Industriemechaniker in der Nähe von Bonn und ist voll in seinem Unternehmen integriert. Als er 2015 aus Syrien geflüchtet war, hätte er das nicht zu träumen gewagt. Einen entscheidenden Faktor für seine Integration sieht er in der Anerkennung seines Berufsabschlusses: „Das gibt mir Selbstwertgefühl“. Auch wenn die nachträgliche Beschaffung seiner Dokumente aus Syrien aufwändig und gefährlich war - seinen Anerkennungsbescheid erhielt er bereits zwei Monate nach Antragstellung.

Lidiia Skurat (38), Gesundheits- und Krankenpflegerin in NRW

1.460 Praxis-Stunden nachholen und viel deutsches Fachvokabular büffeln – so lautete das ernüchternde Ergebnis des Anerkennungsverfahrens für die russische Gesundheits- und Krankenpflegerin Lidiia Skurat. „Mein theoretisches Diplom wurde zwar komplett anerkannt, aber praktisch musste ich viel in den Bereichen Chirurgie, Innere Medizin, Psychiatrie und ambulante Versorgung nachholen“, erzählt die alleinerziehende Mutter. Nach einem Sprachkurs und einem Anpassungslehrgang hat Lidiia Skurat den positiven Bescheid in der Tasche und freut sich über eine Festanstellung in einem Krankenhaus.



Matías León (28), Konditormeister in Hamburg

Matías León sah in seiner Heimat Chile keine berufliche Zukunft und wagte daher einen kompletten Neuanfang in Deutschland. Seine beruflichen Qualifikationen ließ er in Deutschland anerkennen. In einer Anpassungsqualifizierung holte er zwei Teile der Meisterprüfung nach, die ihm zur vollen Anerkennung fehlten. Heute ist er Chef in seinem eigenen Café in Hamburg – gemeinsam mit seiner Frau, die er in einem Sprachkurs kennengelernt hat.

